Qualifiziert & engagiert

Ende März 2020 startet unsere Qualifizierungsreihe »Seminarleitung«. Erster Baustein ist das pädagogische Grundlagenseminar. Es folgen drei weitere, zu denen wir Anmeldungen von weltwärts-Rückkehrer*innen und anderen Interessierten entgegennehmen.

www.welthaus.de/weltwaerts/rueckkehrarbeit

16 Süd-Nord-Freiwillige

16 Süd-Nord-Freiwillige kommen am 30. Juli 2020 in Bielefeld an. Sie werden in folgenden Einrichtungen arbeiten: Martin-Niemöller-Gesamtschule Schildesche, Uhland-Gymnasium Tübingen, Offene Ganztagsschule der AWO Ummeln, Kiebitzhof des Wertkreis Gütersloh, Profil e.V., Drogenberatung Bielefeld, Garten- und Landschaftsbau Bethel, Waldkindergarten Lippe, Tageshaus, Alt und Jung, Haus Neuland, Kita Villa Kunterbunt, Kita die Schatzinseln, Kita Am Hellenkamp, DRK-Kita weltweit, DRK-Kita Mehlhausen. Mit einigen dieser Organisationen kooperieren wir schon im sechsten Jahr. Herzlichen Dank für die tolle Zusammenarbeit!

Dokumentiertes Jubiläum

Der gerade erschienene Film zum weltwärts-Jubiläum »weltwärts wirkt weiter« greift das Motto der Jubiläumstagung auf, die im September 2019 stattfand. Er zeigt die Perspektive von verschiedenen Akteur*innen auf das Programm. Der Film wurde von Marc Sebastian Eils erstellt.

www.welthaus.de/weltwaerts/10-jahre-weltwaerts

Red Sur-Norte Nicaragua

Da die Partnerorganisationen in Nicaragua aufgrund der dortigen anhaltenden Krise keine Freiwilligen aus Deutschland mehr empfangen können, haben sich die Partner nun in Bezug auf die Süd-Nord-Komponente organisiert. Sie wollen sich in diesem Netzwerk viermal jährlich treffen und die Aktivitäten der Freiwilligen in Deutschland begleiten. Ein Koordinierungsteam bestehend aus ehemaligen Freiwilligen und einem Vertreter einer Partnerorganisation werden den Prozess steuern.

Für ein gerechtes (K)Lima

In Peru sind die Folgen des Klimawandels ausgeprägt. Eine Klimabewegung entsteht, berichten Paula Dax und Klaus Ilg.

Der internationale Klimastreik der Bewegung »Fridays For Future« am 20. September 2019 brachte auch viele Jugendliche aus Peru auf die Straßen.

Wie in vielen europäischen Ländern ist auch in Peru Greta Thunberg ein großes Vorbild in Punkto Klimaschutz. Daher haben sich seit März 2019 junge Menschen in Lima zusammengeschlossen, um Klimademonstrationen zu organisieren.

Die Folgen des Klimawandels sind in Peru sehr stark spürbar und lösen bei den Menschen Angst aus. Die Amazonasbrände aus dem vergangenen Jahr sind dabei wohl das aktuellste Beispiel. Darüber hinaus werden in den peruanischen Anden Fracking und umweltschädlicher Tagebau betrieben. Die Sorge ist groß, dass die Landwirtschaft darunter leidet und die Ernteerträge sinken. Außerdem wird aufgrund der Brände befürchtet, dass die Biodiversität im Regenwald verloren geht und der Amazonas immer mehr entwaldet wird. Dazu werden durch Fracking und Tagebau gigantische Mengen an Wasser verbraucht und die peruanischen Flüsse mit Chemikalien verschmutzt.

Um über diese Gefahren aufzuklären, sprechen die Aktivist*innen mit anderen Menschen auf der Straße über den Klimawandel. Für mehr Beteiligungsmöglichkeiten der Einwohner*innen werden Versammlungen organisiert, bei denen die Teilnehmenden Verbesserungsvorschläge für die Demonstrationen einbringen können. Dazu arbeitet »Fridays for Future Lima« auch mit anderen Jugendbewegungen zusammen, die sich für mehr Nachhaltigkeit einsetzen. In ihrem Alltag versuchen die Aktivist*innen umweltfreundlich zu leben, indem sie weniger Plastik verwenden, auf Fleisch verzichten und weniger Abgase produzieren.

In den Augen der Jugendlichen sind aber Maßnahmen von Seiten der Regierung viel notwendiger. So haben sie bereits einen Antrag gestellt, dass der Klimanotstand in Peru ausgerufen werden soll. Dazu fordern sie auch, dass das öffentliche Verkehrsnetz ausgebaut wird. In ganz Lima, einer Stadt mit über 10 Millionen Einwohner*innen, gibt es nur eine einzige Bahnlinie. Außerdem muss sich der Staat um die Umsetzung einer Energiewende bemühen, da Peru bisher kaum auf erneuerbare Energien setzt.

Trotz der sehr guten Ansätze und Bemühungen durch die Jugendlichen ist die Teilhnahme der Bevölkerung noch sehr gering. Vor allem in den ärmeren Vierteln von Lima ist das Klima- und Umweltbewusstsein kaum vorhanden. Allerdings gibt es Versuche, vor allem die Jugend in diesen Vierteln in Form von Schulbesuchen über den Klimawandel aufzuklären, was von den Lehrkräften positiv aufgefasst und unterstützt wird.

Paula Dax und Klaus Ilg sind weltwärts-Freiwillige im Radioprojekt CECOPRODE in Peru.

In Peru unterstützt das Welthaus eine Kampagne gegen die Zerstörung durch den Bergbau und eine Initiative für ländliche Entwicklung. Mehr: www.welthaus.de/auslandsprojekte/peru
weltwärts in Peru:
www.welthaus.de/weltwaerts